



Wir unterstützen den BN, weil er sich – gegen eine übermächtige Lobby – für unsere bayerische Heimat einsetzt, zum Beispiel für die frei fließende Donau oder das "Landebahn 3 Erwartungsland" bei Freising.

Drei Stimmen für Bayern

Die Biermösl Blosn stellt sich auf die Seite des Bundes Naturschutz und erhebt bisig salirisch Ihre Stimmen, wenn wieder ein Stück von Bayern für den "Fortschritt" geopfert werden soll.

Geben auch Sie Ihrer Heimat eine Stimme. Sprechen Sie Ihre Freunde darauf an, Mitglied



Braucht Dormitz die Umfahrung
wirklich?

Alternativen sind möglich!





Flutsummer 2002 und 2005 Passau



tschland

2002 Elbe

2003 Köln

2005 Münsterland

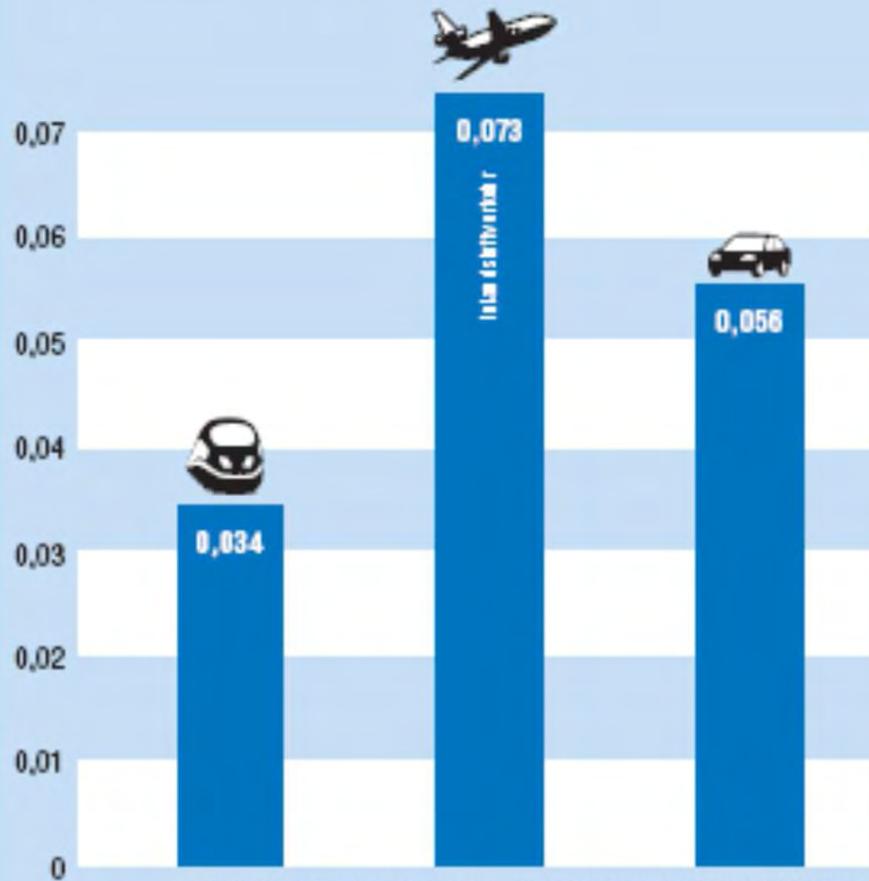
2007 Kyrill



Die Energiewende muss auch Verkehrswende sein

Primärenergieverbrauch im Personenverkehr 2006

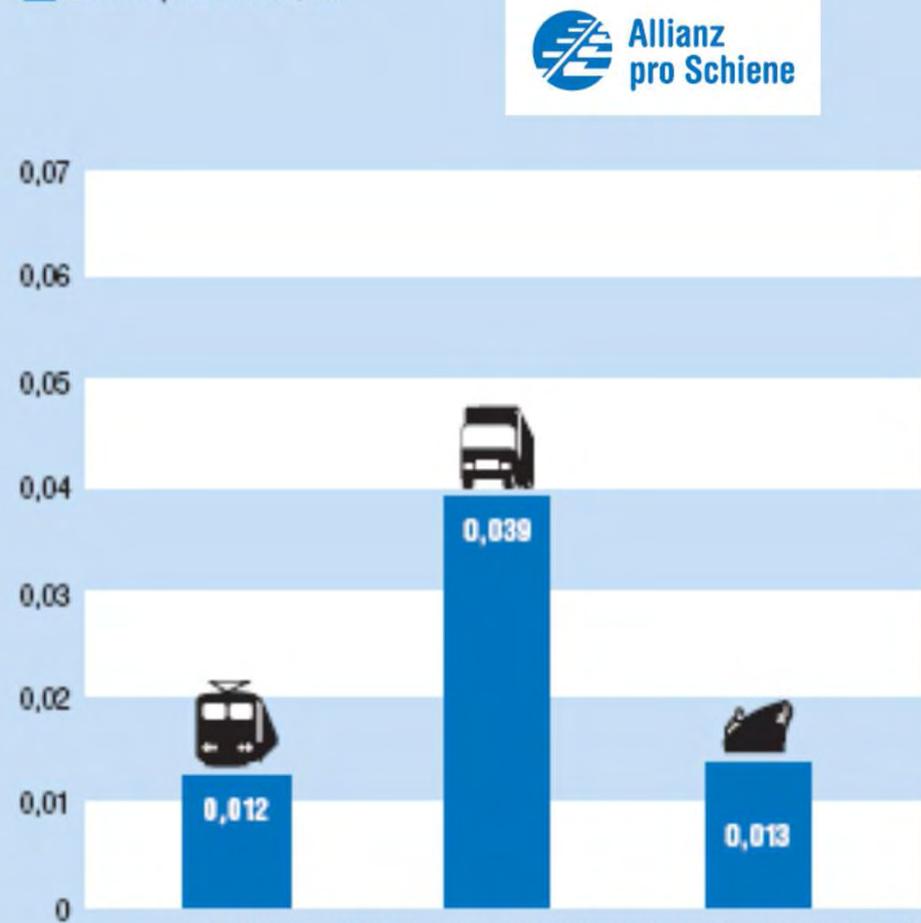
■ Dieselläquivalent in l/Pkm



Quelle: Institut für Energie- und Umweltforschung, Datenbank Umwelt & Verkehr, 2

Primärenergieverbrauch im Güterverkehr 2006

■ Dieselläquivalent in l/tkm



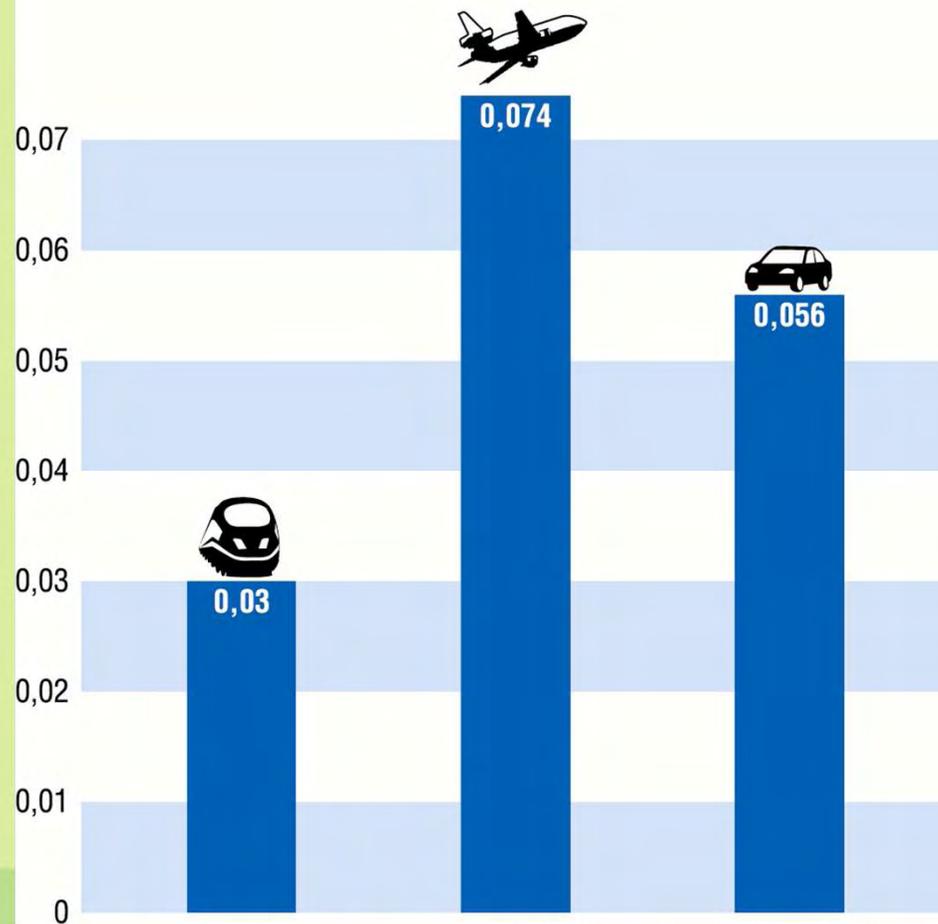
Quelle: Institut für Energie- und Umweltforschung, Datenbank Umwelt & Verkehr, 2008



Die Energiewende muss auch Verkehrswende sein

Energieverbrauch im Personenverkehr

■ Dieseläquivalent in kg/Pkm



Quelle: TREMOD (UBA/IFEU 2003), BUZ 2003, DIW 2002

Neubau des Flughafens Hof 2007
gestoppt!

Neubau des Flughafens Coburg
noch immer umkämpft



Geplante
Fichtelgebirgsautobahn
2010 gestoppt





So verliert Bayern sein Gesicht



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.



...und Dormitz seinen für Mensch, Tier und Pflanzen nötigen Erholungsraum



Alle 17 Monate einmal die Stadt Nürnberg – nur viel hässlicher!

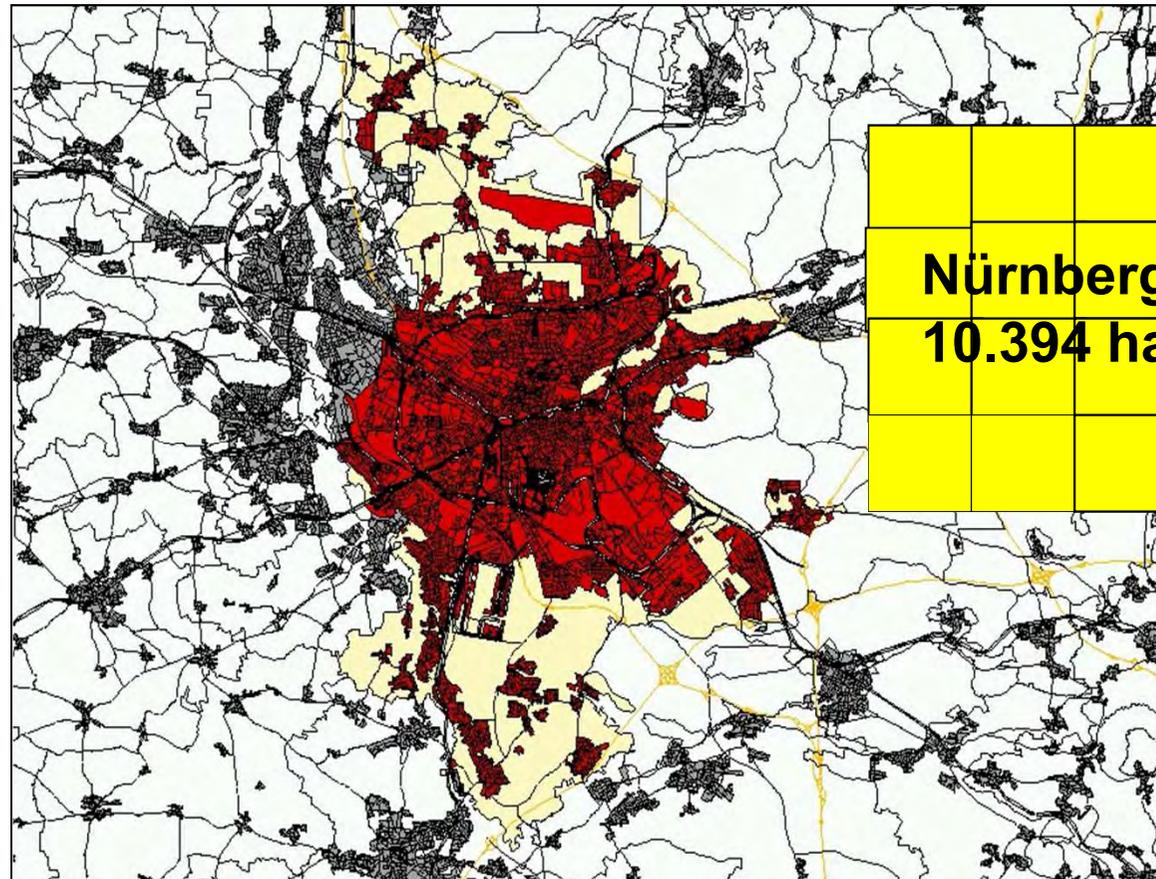


Stadt Nürnberg

Siedlungs- und Verkehrsfläche ■

20,8 ha/Tag
= 144 m²/Minute
= 7.592 ha/Jahr

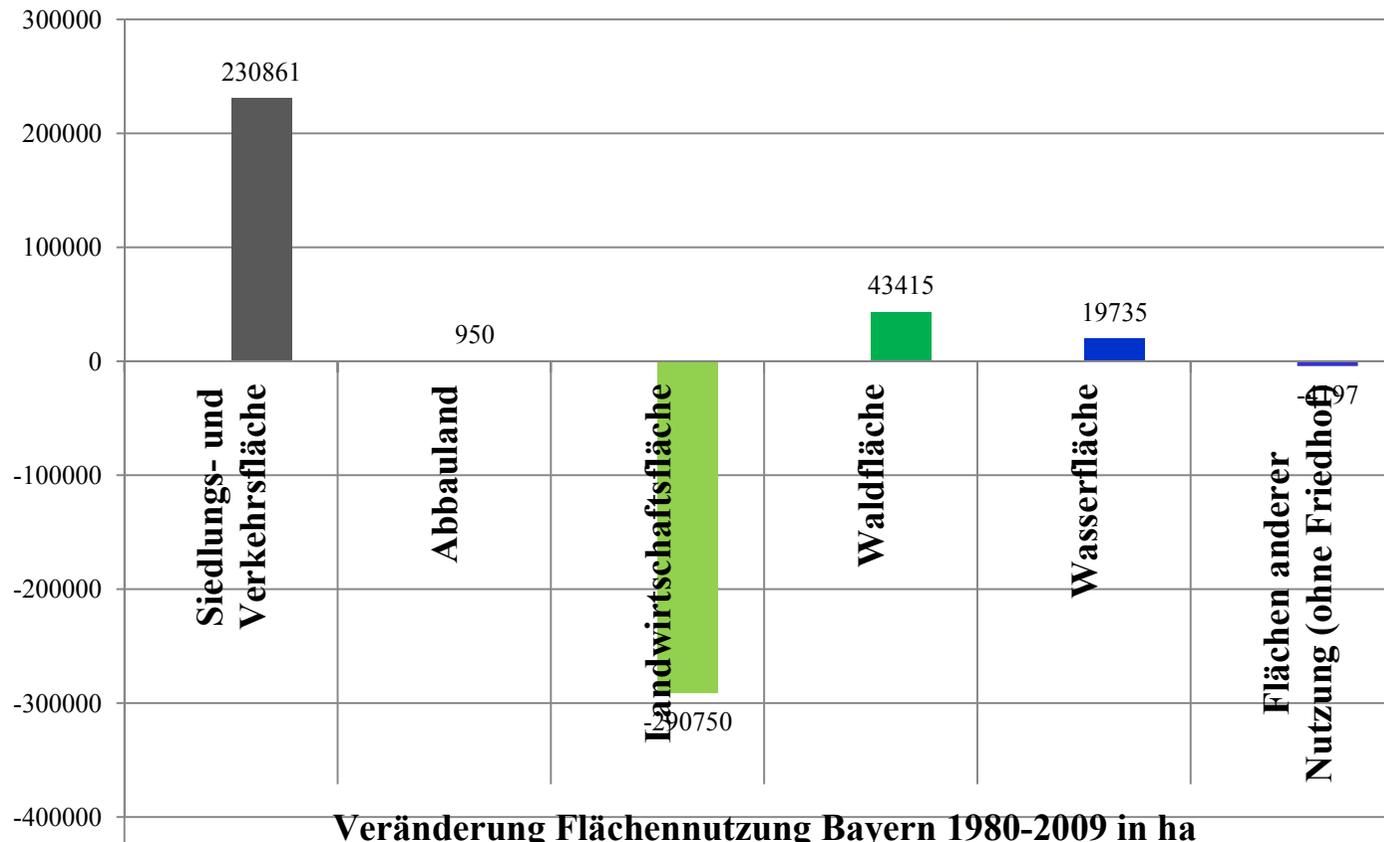
10.394 ha in
16,4 Monaten



Veränderung Flächennutzung Bayern 1980-2009 in ha



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.



Quelle: Statistisches Landesamt

→ Fläche von 6000 Landwirtschaftlichen Betrieben ging verloren
(9% der LW Fläche in ca. 30 Jahren)















Straßenbau immer an erster Stelle der bayerischen Staatsregierung



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

FLZ Nr. 23 Montag, 28. Januar 2008

Landkreis Ansbach

Innenminister: Infrastruktur ist Schlüssel zu wirtschaftlichem Erfolg

Herrmann fordert mehr Geld für Straßenbau

„Sehr unzufrieden“ mit langer Wartezeit für Lehrberger Umgehung

ANSBACH (cc) – Der Ausbau des Straßen- und Schienennetzes ist unerlässlich, wenn die Region Ansbach wirtschaftlich weiter vorankommen soll. Diese Ansicht vertritt Bayerns Innenminister Joachim Herrmann am Wochenende in Ansbach. Die S-Bahn-Verbindung werde mit hoher Sicherheit 2010 stehen. Für den Bau von Staatsstraßen sei so viel Geld vorhanden wie lange nicht mehr. Und was den Bau der Lehrberger Umgehung betrifft, werde der Druck vom Freistaat erhöht. „Ich bin selbst sehr unzufrieden, dass diese Maßnahme noch nicht in das Bauprogramm des Bundes aufgenommen worden ist“, sagte der Herrmann beim Empfang der CSU in Stadt und Landkreis.

In diesem Zusammenhang forderte Herrmann einen möglichst raschen Ausbau der Autobahn 6 im Landkreis. Und zwar nicht nur, weil die Handelsströme aus Osteuropa weiter zunehmen werden. „Wir müssen für den Verkehr in der Region ja auch Platz haben.“

Während in Bayern für den Bau von Staatsstraßen so viel Geld wie seit 15 Jahren nicht mehr zur Verfügung stehe („das wird bis auf den letzten Cent verbaut“), müssten künftig auch in Deutschland die Mittel für Bundesstraßen erhöht werden. 50 Milliarden

an Steuern zahlen, lediglich ein Drittel davon fließe in den Straßenbau. Ginge es nach Herrmann, würde diese Quote „Schritt für Schritt auf 40 bis 45 Prozent steigen“.

Neben einer intakten Infrastruktur sei auch ein hohes Maß an innerer Sicherheit maßgebend für die erfolgreiche Entwicklung einer Region. Herrmann sprach den Beamten der Polizeiinspektion Ansbach großes Lob aus – auch wenn die baulichen Verhältnisse im Gebäude am Karlsplatz „bescheiden“ seien. Vor seiner Ansprache beim CSU-Empfang hatte Herrmann die Einrichtung zusammen mit dem CSU-Landtagsabgeordneten Klaus Dieter Breitschwert und Vertretern des Polizeipräsidiums Mittelfranken besucht.

Beim Umgang mit jungen Straftätern forderte der Innenminister eine „Umkehrung der Verhältnisse“: In der Rechtsprechung sei es zwischenzeitlich Gang und Gäbe, „dass auch ein 20-Jähriger vor Gericht als Jugendlicher behandelt wird – aber das ist vom Gesetz her gar nicht vorgesehen“. Jugendstrafrecht sollte in solchen Fällen nur dann angewendet werden, „wenn jemand tatsächlich in seiner Entwicklung zurückgeblieben ist“. Ähnlich konsequent müsse auch mit Extremtätern aus dem Ausland umgegangen werden: „Wenn sich jemand in unsere



Forderte mehr Bundesmittel für den Bau von Straßen: der bayerische Innenminister Joachim Herrmann beim Empfang der CSU-Kreisverbände Stadt und Landkreis Ansbach. Foto: Hähnlein

sondern mit ihr sogar auf Kriegsfuß steht, dann hat er auf Dauer in unserem Land nichts verloren.“

„Bemerkenswertes Doppelgespann“

Bevor Herrmann vor den rund 200 Gästen in der Karlshalle ans Redner-

Erwin Weinmann (Ansbach Land) das „gemeinsame Interesse“ an einer guten Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis erklärt. Herrmann griff dies auf und würdigte die „gute politische Arbeit“ sowie die „positive Entwicklung“ in beiden Gebietskörper-

SPD-Oberbürgermeister Ralf Felber und CSU-Bürgermeister Klaus Dieter Breitschwert ein „bemerkenswertes Doppelgespann“ die Geschehnisse. Herrmann: „Die Große Koalition könnte sich von dieser konstruktiven Zusammenarbeit zweier großer Parteien eine



Verfassung des Freistaates Bayern Artikel 141

(1) Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt. Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen. (...)

Das „Bündnis zum Flächensparen“



Auftaktveranstaltung am 29. Juli 2003,
Erweiterung am 17. Juli 2006



Bayerisches Staatsministerium des Innern
Staatsminister Dr. Günther Beckstein

An die
Oberbürgermeisterinnen,
Oberbürgermeister,
Bürgermeisterinnen und
Bürgermeister
der Städte, Märkte und Gemeinden
in Bayern

München, 28.10.2002
Gz. IIB5-4621.0-004/02

Verringerung des Flächenverbrauchs in der Bauleitplanung

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

der Flächenverbrauch in Bayern beträgt nach statistischen Erhebungen derzeit etwa 28 ha pro Tag. Auch wenn der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 10,3 % der Gesamfläche in Bayern immer noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 11,8 % liegt, so stimmt der derzeitige Flächenverbrauch vor dem Hintergrund des Ziels einer nachhaltigen Entwicklung bedenklich. Es ist nach meiner Auffassung Aufgabe der Politik – sei es auf kommunaler, sei es auf staatlicher Ebene –, die gebotenen Anstrengungen zu unternehmen, um die Zunahme des Flächenverbrauchs zu begrenzen.

Brief von Innenminister Dr.
Günter Beckstein an alle
OberbürgermeisterInnen und
BürgermeisterInnen in Bayern
vom 28.10.2002

Brief des Innenministeriums an
alle Gemeinden in Bayern vom
15.10.2003

Brief des Umweltministers Dr.
Markus Söder an alle
BürgermeisterInnen in Bayern
vom 18.02.2009

Brief des Innenministers
Joachim Herrmann und des
Umweltministers Dr. Markus
Söder an alle
OberbürgermeisterInnen und
BürgermeisterInnen in Bayern
vom 09.09.2009

Bildquelle: Bayerisches Landesamt für Vermessung und Geoinformationen

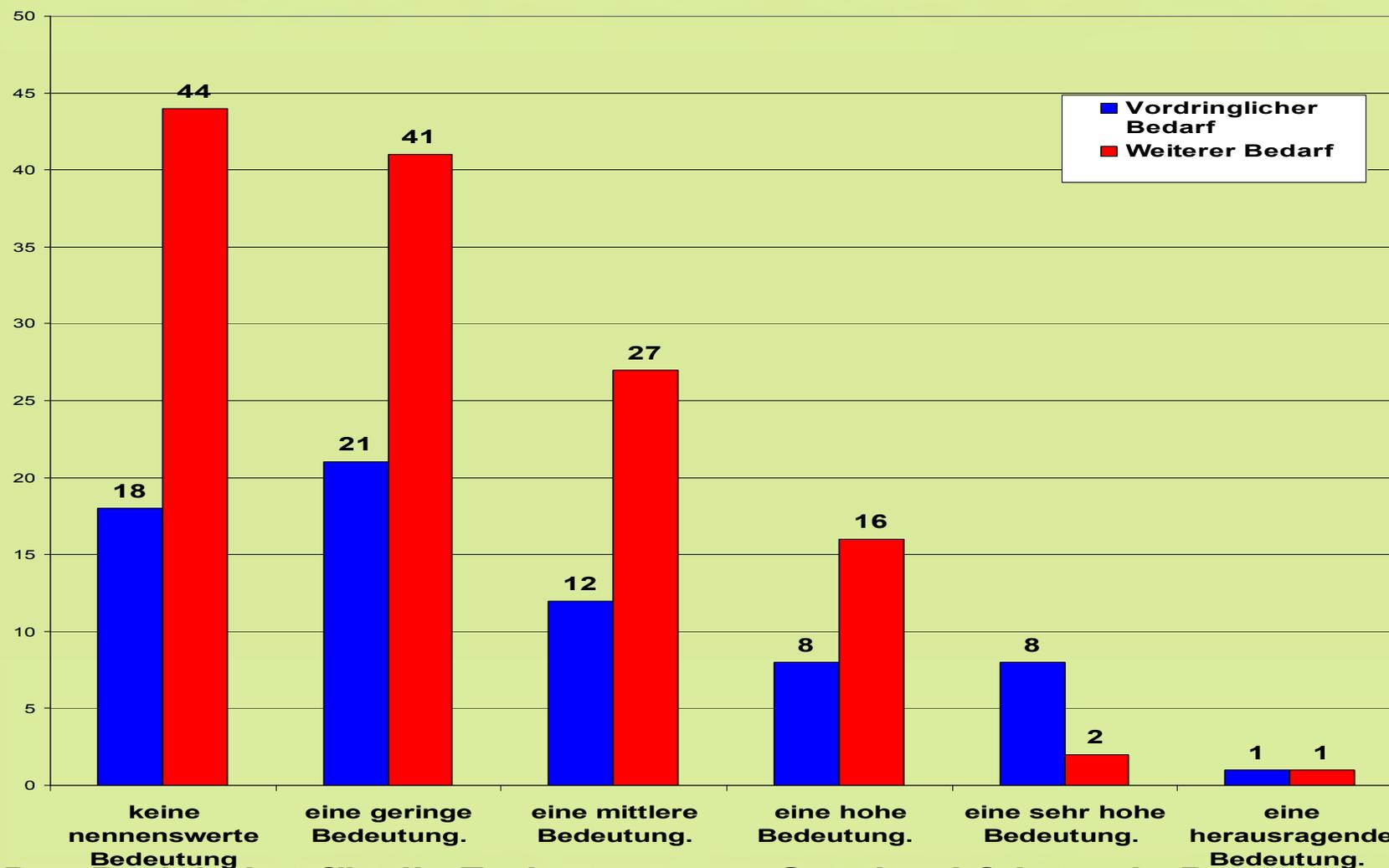
© Bayerisches Landesamt für Vermessung und Geoinformationen 2017



Geringe Entlastung der 199 geplanten Ortsumfahrungen für 1.305 Mio. €



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.



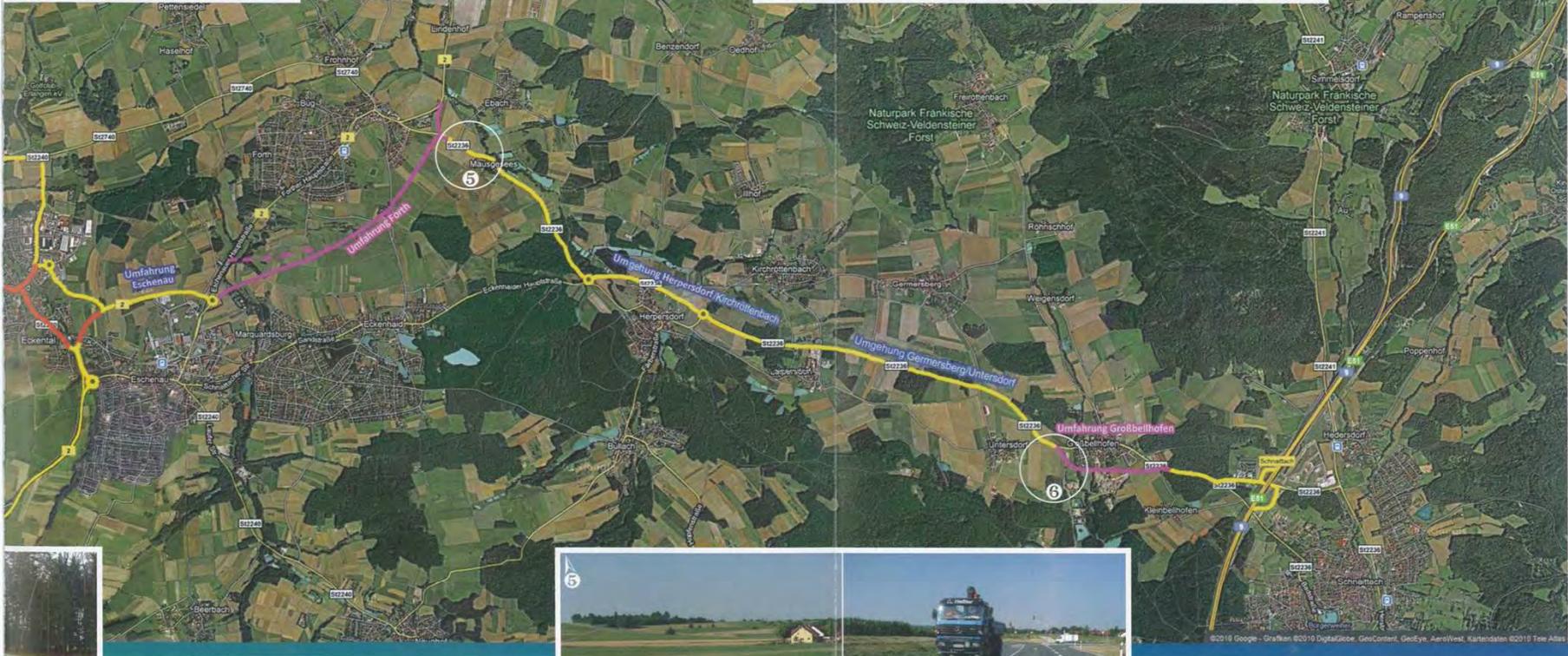
Das Projekt hat für die Entlastung von Ortsdurchfahrten in Bayern ...



UND WEIHER IST DAS LETZTE



GLIED DER KETTE



ZWISCHEN A9 UND A3/A73



LEGENDE

- bestehende Staatsstraßen
- seit 2001 realisierte Umgehungsstraßen
- geplante Umgehungsstraßen
- ausgebauter Alternativroute
- Trinkwasser-Brunnengalerie Erlangen Ost

DIE SÜDUMGEHUNG



VON BUCKENHOF, UTTENREUTH



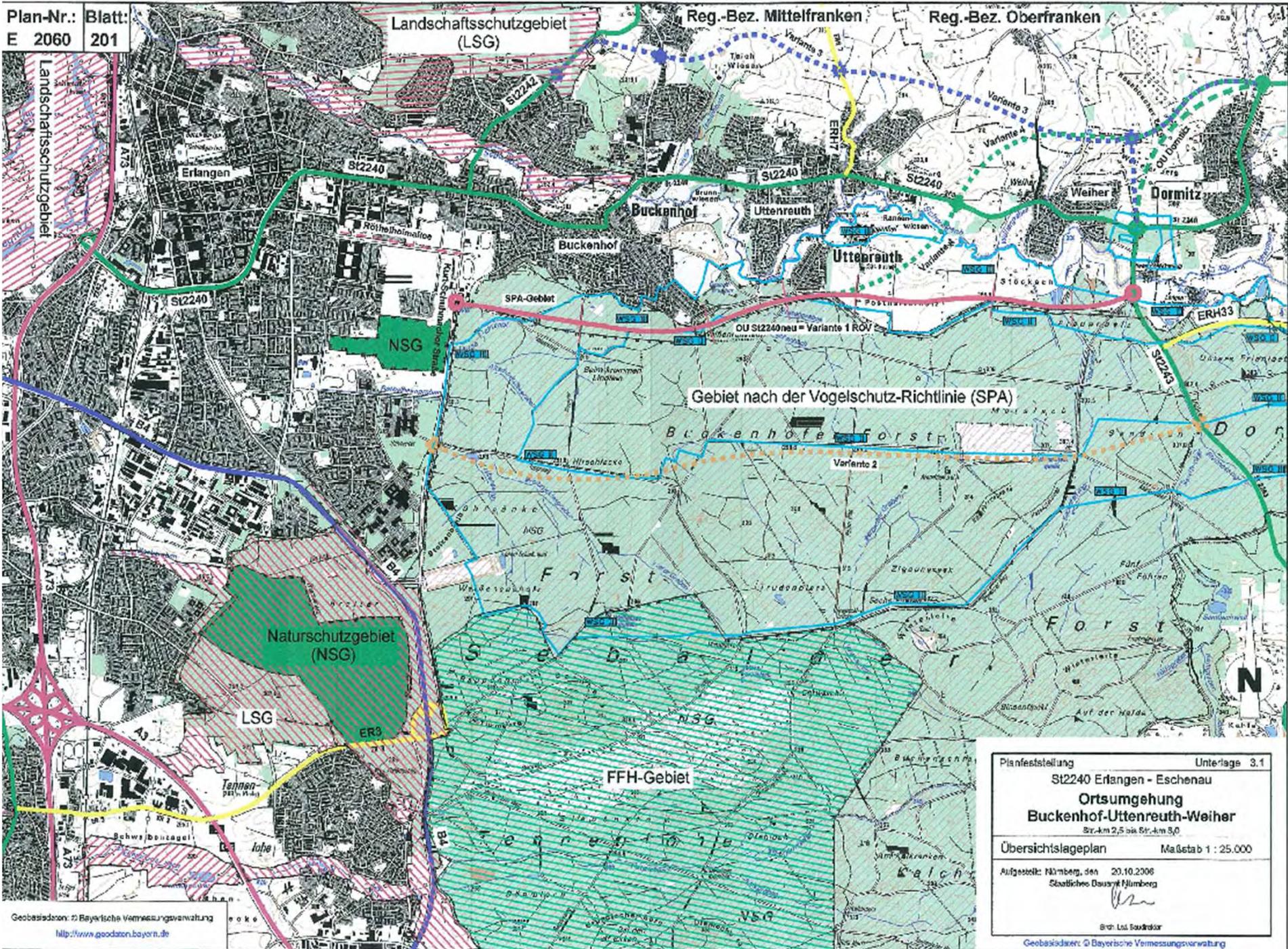
EINER



MAUTFREIEN ABKÜRZUNG



Plan-Nr.: Blatt:
E 2060 201



Planfeststellung	Unterlage 3.1
S12240 Erlangen - Eschenau	
Ortsumgebung	
Buckenhof-Uttenreuth-Weiher	
Str.-km 2,5 bis Str.-km 3,0	
Übersichtslageplan	Maßstab 1 : 25.000
Aufgestellt: Nürnberg, den 20.10.2006	
Staatliches Bauamt Nürnberg	
	
Bauh. Lutz Soudriker	
Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung	

Heidelerchen und Fledermäuse verhindern Straßenbau

Die ursprünglich geplante Südumgehung ist wegen europäischer Artenschutzgesetze nicht mehr realisierbar — Alternative schwierig

„Nur Geduld, irgendwann wird aus Gras auch Milch.“ Mit diesen Worten leitet Bürgermeister Karl Köhler seine Bürgerversammlung in Uttenreuth ein. Nur ein Thema beherrscht die brechend volle Versammlung: Die geplante Südumgehung, im Gespräch seit fast 50 Jahren, wird wohl demnächst endgültig zu Grabe getragen.

UTTENREUTH – Vor rund 20 Jahren, 1989, als die Amerikaner Erlangen verlassen hatten, gab es erst konkrete Planungen. Zehn Jahre später dann das Raumordnungsverfahren, in dem mehrere Trassen vorgeschlagen worden waren. 2007 wurde das Planfeststellungsverfahren in die Wege geleitet, bis 2010 wurde aufgrund eines neuen EU-Gesetzes an der Naturschutzrechtlichen Erhebung gearbeitet. Und Ende 2010 war dann klar: wegen der europäischen

Naturschutzgesetze ist der Bau der ursprünglich geplanten Trasse, entlang des Reichswaldes, nicht genehmigungsfähig.

Der komplette Reichswald ist Vogelschutzgebiet, vor allem die drei Brutpaare der Heidelerche, drei Spechtarten, Kleineulen sowie die hier heimischen 14 verschiedenen Fledermausarten verhindern die Straße. Eine Alternativtrasse wäre möglich. Sie führt allerdings von Dormitz kommend nördlich und dann in einem Bogen westlich am Weiher vorbei, würde mit einer rund 300 Meter langen Brücke das Tal nördlich der Schwabach überspannen und kurz vor dem Gut Eggenhof wieder auf die ursprüngliche Trasse am Reichswald stoßen.

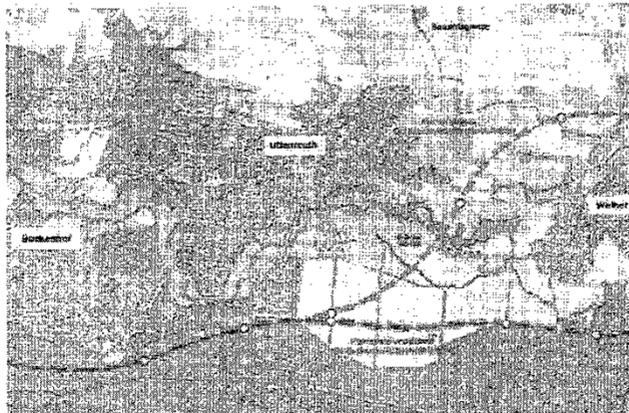
Diese Route stößt nicht nur den Bürgern aus Weiher sauer auf, zumal sich der Verkehr aus Kalchreuth kommend weiterhin durch ihre Orts-

straße quälen würde. Die Trasse habe laut Verkehrsplaner Stephan Ried vom Statthalichen Bauamt Nürnberg ebenfalls wenig Aussicht auf Erfolg. Auch hier greifen die europäischen Gesetze, auch hier wäre der Lebensraum für gefährdete Tierarten wie Fledermäuse in Gefahr. Die Population ist hier ähnlich, lediglich die Heidelerche wäre auf dieser Trasse nur mit einem Brutpaar vertreten. „Beide Trassen sind aus Gründen des Naturschutzes nicht mehr zulässig“, so Stephan Ried. Nur die Tatsache, dass es zu dieser Trasse keine Alternative mehr gebe, könne als Argument für einen Vorstoß gelten. Allerdings mit ungewissem Ausgang und sicherlich nicht kurz- oder mittelfristig. Und ganz sicher würde die Alternativtrasse nicht gegen den Willen der Gemeinde durchgesetzt.

Sanierung der Ortsdurchfahrt

Soll heißen: Entscheidet sich der Gemeinderat in einer seiner nächsten Sitzungen gegen die Alternativtrasse, ist die komplette Südumgehung vom Tisch. Stattdessen müsste sich die Gemeinde für ihre Durchgangsstraßen etwas einfallen lassen. Denkbar wären Schallschutzfenster für die Anwohner. Diese wurden bis jetzt nicht bezuschusst, weil ja immer die Südumgehung im Raum stand. Dies würde sich nun ändern. Ebenso könne über lärmoptimierten Asphalt bei Fahrbahnerneuerungen nachgedacht werden. Auch hierfür gebe es dann Gelder. Das Bauamt bleibt auch seine Hilfe für die Sanierung der Ortsdurchfahrt an.

In der anschließenden Diskussion machte Ried auch klar, dass die Stadtlumlandsbahn nicht als Alternative betrachtet werde. Und zwar nur, weil es nicht zur Straßenplanung gehört. Denn ein Aus für die Südumgehung könnte möglicherweise ein Plus für die Rentabilität einer StUB bedeuten. Aber das steht auf einem anderen Blatt. MANUELA MEYER



Die ursprüngliche Trasse der Südumgehung (im Plan rot gestrichelt) ist aus artenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr möglich. Die Alternative (grün) ist umstritten und ebenfalls unsicher in der Planung. Montage: Manuele Meyer



Drei Paare brüten direkt an der geplanten Trasse der Südumgehung. Auch wenn diese plötzlich „über Nacht“ verschwinden würden, ändere das nichts daran, dass die Straße nicht gebaut werden darf. Foto: Landesbund für Vogelschutz

Original griechisches Joghurt aus bayerischer Milch



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.



Die größte Joghurtfabrik Europas steht in Griechenland. Neben Joghurt produziert sie vor allem Verkehr. Denn Milch ist in Griechenland Mangelware.

Um die riesige Anlage in Schwung zu halten, muss Milch her und die gibt's in Bayern im Überfluss.

Weil die Deutschen aber auch gerne Joghurt essen, wird die Milch anschließend als fertiges Joghurt wieder in den Norden gekarrt.

Ein Tanklastwagen verbraucht auf dieser 4.000 km langen Strecke rund 1.600 Liter Diesel. Transportkosten spielen offenbar keine Rolle.



Die Güter müssen auf die umweltfreundlichere Bahn



Bayerisches Landesamt für Statistik 2008



Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Bevölkerungsprognose 2008 - 2028

Bayern:

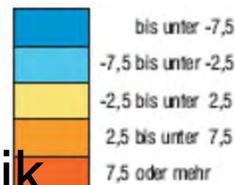
2006 - 2026: +1,9 %

2008 - 2028: +0,9 %

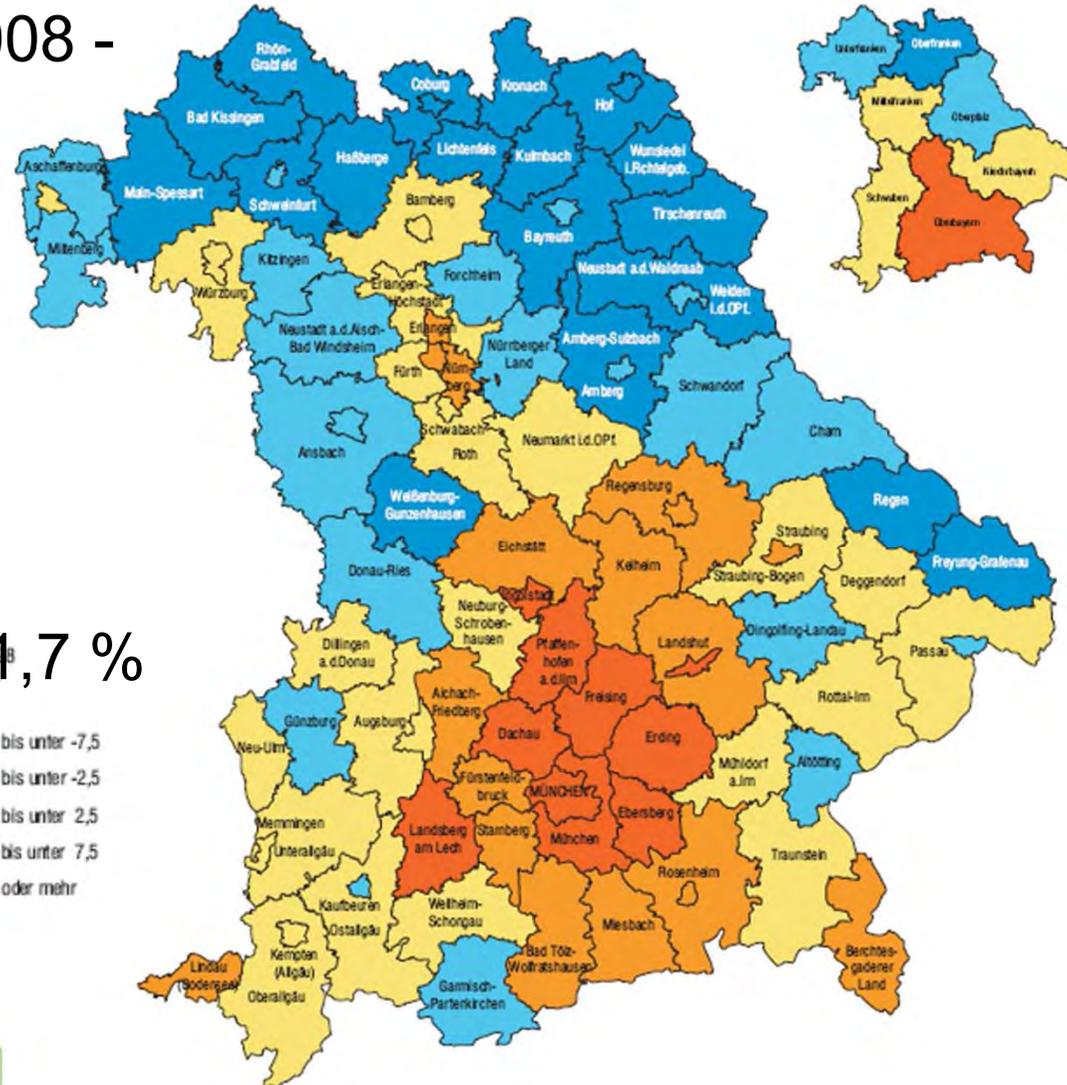
Max: Lkr. Erding +15,5 %

Min: Lkr. Tirschenreuth -21,7 %

Veränderung 2008 gegenüber 2006 in Prozent



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2009



Die Stadt-Umland-Bahn

Für Erlangen • Für die Region • Für uns

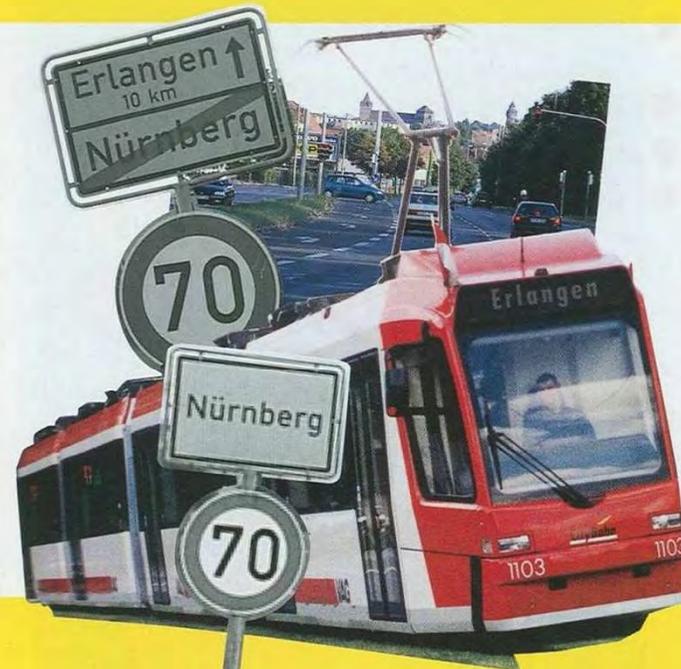


Stadtbahn Nürnberg-Erlangen

*ökonomisch und
ökologisch sinnvoll*



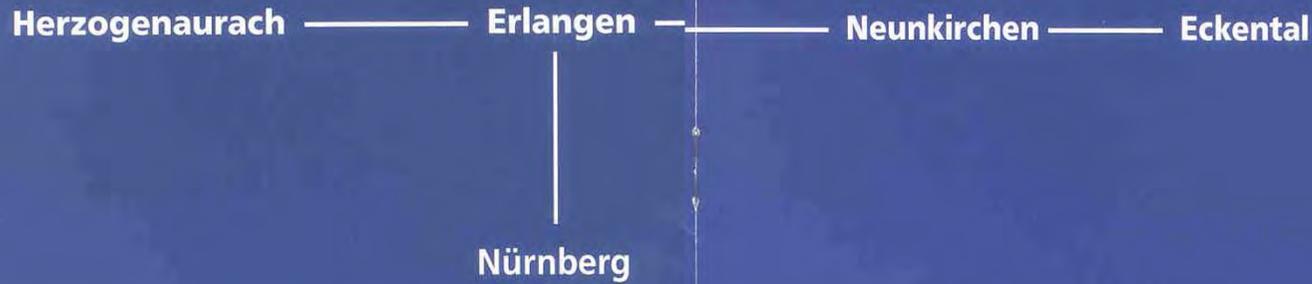
Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.



*Projektgruppe „Mobilität
gesund und umweltverträglich“
der lokalen
Agenda 21*



Das Grundnetz der Stadt-Umland-Bahn (StUB)









Ich bin natürlich dabei!


Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

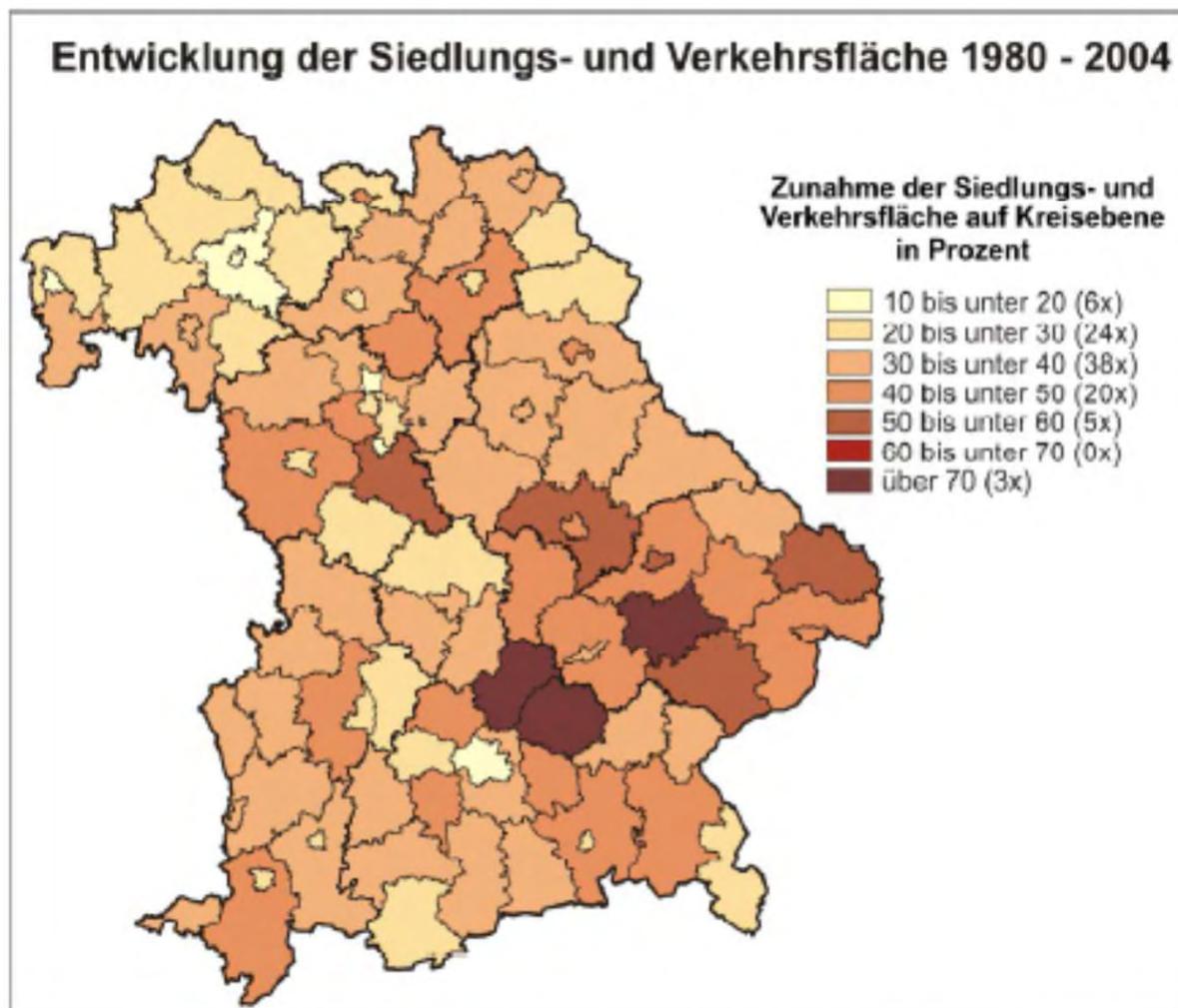


Ihre Themen sind unsere Aufgabe:
Wir sichern Ihre Lebensgrundlagen!

Und sind Sie schon dabei?

www.bund-naturschutz.de


Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.



Datengrundlage: Statistik kommunal 2004, Flächenerhebung 1996, 2000, 2004, 2005, 2006